

# «Sie zerstören unsere Zukunft»

Tausende protestierten gestern auf dem Platzspitz in Zürich friedlich gegen den drohenden Abbau im Bildungswesen.

Von Erik Eitle

Nach dem Eindunkeln schien der Park hinter dem Landesmuseum beim Hauptbahnhof ein Meer von Menschen und Lichtern zu sein. Als die Veranstaltung längst beginnen sollte, strömten Schüler, Lehrer, Studenten und Professoren noch immer von allen Seiten herbei. Zehntausend, so die Schätzung der Organisatoren.

«Will der Kanton Zürich wirklich zur Schwachstelle des schweizerischen Bildungswesens werden?», fragte Christoph Wittmer von der Kommunikationsstelle der Mittelschulen. Volksschullehrerin Cornelia Maccabiani doppelte nach und warnte vor einer drohenden «Zwei-Klassen-Schule» für Reich und Arm. Hanspeter Hauser von den Berufsschulen hielt den bürgerlichen Politikern vor, sie würden mit Einsparungen bei der Berufsbildung «in völligem Widerspruch zur wirtschaftlichen Notwendigkeit» handeln.

## Strassenbau oder Bildung?

Christoph Riedweg, Professor für klassische Philologie an der Universität Zürich, kritisierte jene, die für massive Sparmassnahmen im Bildungswesen plädieren: «Wo Strassenbau und Steuerabbau eine grössere Bedeutung haben als Bildung, ist in der politischen Agenda einiges durcheinander geraten.» Ausbau, nicht Abbau, sei das Gebot der Stunde.

Als letzte Rednerin bat die Maturandin Lita Hubatka von der Kantonsschule Wiedikon, nicht alle Entwicklungen der letzten 20 Jahre wieder rückgängig zu machen. «Macht man die Matura, sollte man reif sein. Nimmt man der Schule die Freifächer und alles andere, was es dazu braucht, wie-

der weg, ist das fast ein Verbrechen. Sie zerstören so unsere Zukunft.»

Die Jugendlichen trugen ihren Kampf gegen den drohenden Leistungsabbau auch aus den Schulhäusern hinaus. Gegen 20 Konzerte, Theater und andere Veranstaltungen umfasste das Programm. So luden die Schülerinnen und Schüler des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasiums Rämibühl (MNG) auf dem Bürkliplatz Passanten ein, in einem Klassenzimmer unter offenem Himmel an einer Sprach-, Chemie- oder Mathematikstunde teilzunehmen. Bei der Pestalozziwiese hatten sie zudem einen Bildungsmarkt mit verschiedenen Ständen aufgebaut.

## Blocher im Liceo Artistico

Für Aufsehen und Rätselraten sorgte der Auftritt von SVP-Nationalrat Christoph Blocher im schweizerisch-italienischen Kunstgymnasium Liceo Artistico in Zürich-Enge. Eingeladen vom Vorbereitungskomitee für den Bildungstag, nicht von der Schulleitung, stellte er sich - ohne Medien und Eltern - den Fragen der Studierenden. Es sei sehr lebhaft zugegangen, erklärte Schulleiter Ronald Schweizer. Blocher habe als «Denkmodell» die Privatisierung der Gymnasien vorgeschlagen. Das fördere die Konkurrenz und verhindere, dass an der Schule «herumgammelt» werde. Darauf hätten Schüler Blocher vorgeworfen, er serviere ihnen eine «Mogelpackung». Verabschiedet habe sich der Zürcher SVP-Chef mit der Projektion von Albert Ankers idyllischem «Schulspaziergang», bei dem alle Kinder gleich seien.

Die Zürcher Regierung hat mit ihrem Sparprogramm, das vom Kantonsrat noch genehmigt werden muss, offenbar in ein Wespennest gestochen. Das erlebten vor allem jene rund 70 Politikerinnen und Politiker hautnah, die gestern Mittwoch in 24 Mittel- und Berufsschulen im ganzen Kanton Zürich an Podiumsdiskussionen teilnahmen.



Lieferschein Nr.: 1964643 Medien Nr.: 1374 Medienausgabe Nr.: 830202 Objekt Nr.: 10000317 Subobjekt Nr.: 1 Lektoren Nr.: 1044548 Treffer Nr.: 14632223